

DENKMALLISTE DER Stadt Bochum

Das nachfolgend gekennzeichnete und beschriebene Bauwerk wird gem. § 3 in Verbindung mit § 2 Abs. 1 u. 2 und § 1 DSchG in die Denkmalliste eingetragen.

A LISTE	Baudenkmal	NUMMER DER EINTRAGUNG : 260



LAGE DES OBJEKTS	STRASSEN-SCHLÜSSEL 7635	STRASSE Kemnader Straße	HAUS-NR. 127
	BEZIRK 5	BEKANNUNG Stiepel	FLUR 4 FLURSTÜCK 11, 561 teilw.
	MITTELPUNKT-KOORDINATEN	RECHTS-DST- WERT:	HOCH-NORD- WERT:

KURZBEZEICHNUNG DES DENKMALS: * s. Seite 3

Gemeindehaus -Lutherhaus- und-Vorplatz, erbaut um 1930

WESENTLICHE CHARAKTERISTISCHE MERKMALE: GRÜNDE ZUR ERHALTUNG UND NUTZUNG: BEGRÜNDUNG DES ÖFFENTLICHEN INTERESSES:

Gemeindehaus:
Zweigeschossiger Putzbau über Sandsteinsockel unter Walmdach mit Glockentürmchen. Runderker und zwei weitere, vorspringende Bauteile auf der Rückseite des Gebäudes, sonst strenge geometrisch rechteckige Gebäudeform. Seitlichliegendes Portal. Typische Formensprache der ausgehenden 20er Jahre des 20. Jhd. Rechter Gebäudeteil durch hohe, über zwei Geschoßhöhen gehende Rechteckfenster, als Saalbau auch äußerlich erkennbar. Im Gebäudeinneren weitestgehend noch ursprüngliche Raumaufteilung und -gestaltung, die in einigen Bereichen durch noch ursprüngliche, bewegliche Wandelemente, unterschiedlichsten Nutzungsanforderungen angepaßt werden kann. Großer Gottesdienst- und Gemeindesaal mit an die Ost-Außenwand angefügtem, halbkreisförmigem Erker zur ursprünglichen Aufnahme des Altarraumes.

Vorplatz:
~~Rechteckige, auf das Lutherhaus orientierte Grünfläche, die sich bis zur Kemnader-Strasse erstreckt und von Wegen eingerahmt wird, die sich um das Gemeindehaus fortsetzen. Grünfläche derzeit durch Behelfsbau mit Asphaltfläche verändert.~~

~~Gemeindehaus und Vorplatz bilden eine ursprünglich gestaltete Einheit unter Einbeziehung des Pfarrhauses Kemnader Str. 129.~~



BILD-NR: 1
13223



BILD-NR: 2

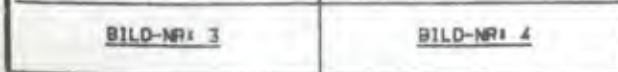


BILD-NR: 3

DER OBERSTADTDIREKTOR DER STADT BOCHUM
-UNTERE DENKMALBEHÖRDE-
i.R. *mm*

DATUM DER EINTRAGUNG:
30. JUNI 1992

DIE EINTRAGUNG UMFASST:
3 SEITEN

Seite
- 1 -

KOPFTEIL 11, CRO

DENKMALLISTE DER
Stadt Bochum

Das nachfolgend gekennzeichnete und beschriebene Bauwerk wird gem. § 3 in Verbindung mit § 2 Abs. 1 u. 2 und § 1 DSchG in die Denkmalliste eingetragen.



Baudenkmal

NUMMER DER EINTRAGUNG : 260

WESENTLICHE CHARAKTERISTISCHE MERKMALE:

GRÜNDE ZUR ERHALTUNG UND NUTZUNG:

BEGRÜNDUNG DES ÖFFENTLICHEN INTERESSES:

FORTSETZUNG VON SEITE 1

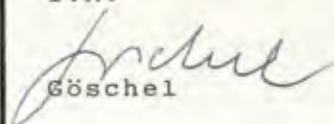
~~Das Ensemble ist ein Baudenkmal im Sinne des § 2 DSchG. An seiner Erhaltung und sinnvollen Nutzung besteht ein öffentliches Interesse, da es bedeutend für die Geschichte des Stadtteils Bochum-Stiepel und die Entwicklung der Kirchengemeinde Stiepel ist. Es sprechen in erster Linie architekturgeschichtliche Gründe für die Erhaltung und Nutzung des Ensembles.~~

Aus seiner Lage ergeben sich weiter städtebauliche, kirchengeschichtliche und stadtteilgeschichtliche Gründe, die Objekte in besonderem Maße geeignet scheinen lassen, historische Vorgänge und Entwicklungen des Stadtteils Stiepel und der Kirchengemeinde Stiepel aufzuzeigen.

* Gemäß Widerspruchsbescheid vom 20.01.98 wird der Vorplatz des Gemeindehauses von der Unterschutzstellung ausgenommen.

Datum der Änderung: 31. März 1999

Der Oberbürgermeister
I. A.


Göschel



DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 260 Fortschreibung Seite: 3/1

Lutherhaus

Kemnader Straße 127

Der Denkmalwert erstreckt sich auf das Äußere des Gebäudes mit seinem konstruktiven Innengerüst, der Raumaufteilung sowie den Resten originaler wandfester Ausstattung, wie z.B. Bühne, Empore, Farbverglasungen im Saal, Treppe in das Obergeschoss, Haustüren. Zugehörig ist auch die terrassenartige Außenanlage auf der Nordost-Seite des Gebäudes.

Es handelt sich bei dem Gebäude Kemnader Straße 127 in Bochum um ein langgestrecktes, zweigeschossiges Gebäude unter mit Pfannen gedecktem Walmdach, auf dessen First ein kleiner quadratischer Glockendachreiter sitzt. Betont schlicht gestalteter Baukörper, dessen einziger Schmuck der Sockel und die rechteckigen Portaleinfassungen aus rauh gebrochenen Sandsteinquadern sind. Darüber sind alle Fensteröffnungen bündig in die glatten, weißen Putzflächen eingeschnitten. Nur die Sohlbänke treten als Tropfleisten leicht vor. Die kubische Großform wird ausschließlich durch funktionsbedingte Vorbauten wie Haupt- und Nebeneingänge, Altarapsis und Nebenraum zur Bühne gegliedert. Ebenso sind die Fensterformate jeweils den Belichtungsbedingungen angepaßt, woraus sich wiederum gliederne Elemente ergeben zwischen schmalen hochformatigen und eher "quadratischen" Fenstern verschiedener Größe, wobei stets gliedernde und ordnende Regeln beachtet sind.

Der Haupteingang des Gemeindehauses befindet sich auf der nordwestlichen Schmalseite. Eine einläufige Freitreppe, die die Höhendifferenz des Sockels ausgleicht und aus dem gleichen Material wie dieser erstellt ist, ist ihm vorgelegt. Die innere Erschließung erfolgt über eine Art Längsflur, der in Windfang und sich foyerartig aufweitende Raumeinheiten gegliedert ist. An ihm liegen Versammlungsräume und rückwärtig der große Gemeindesaal. Er ist das Kernstück des Lutherhauses und kann je nach Bedarf als Festraum mit Ausrichtung auf die als leicht bespielbare Laienbühne eingerichtete Bühne oder im rechten Winkel dazu mit Ausrichtung auf die Altarapsis als Gottesdienstraum benutzt werden.

Bunte Glasfenster mit Darstellung des Reformators Luther, der Stiepeler Dorfkirche als Mutterkirche, der benachbarten Burg Blankenstein, der christlichen Symbole, von Taube und Kreuz, erläutern die Standortbestimmung der Kirchengemeinde.

Empore und (im Laufe des Verfahrens) erneuerte Falttüren bieten die Möglichkeit, je nach Besucherzahl oder Benutzerkreis die Raumgröße zu variieren.

Auch in seinem üppigen Raumangebot für kirchlichen Unterricht und Gruppenarbeit entspricht das Gebäude noch der ursprünglichen Raumaufteilung. Auch hier ermöglichen (kürzlich erneuerte) Faltwände eine variable Nutzung. Die Zimmerfenster sind inzwischen zum größten Teil als Isolierfenster mit ungeteilten Scheiben erneuert worden. Ebenso wurde die Tür zum Saal und der Bodenbelag im erdgeschossigen Flur im Laufe des Unterschutzstellungsverfahrens erneuert.

Für Erhaltung und Nutzung liegen wissenschaftliche, d.h. hier baugeschichtliche Gründe vor, weil die Baugruppe exemplarisch die Gestaltung und Organisation eines evgl. Gemeindezentrums in den Jahren vor der Machtübernahme des nationalsozialistischen Regimes dokumentiert.

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 260 Fortschreibung Seite: 3/2

Die beim Lutherhaus angewandte, betont schlichte, auf die Funktion ausgerichtete Architekturauffassung entspricht den allgemeinen Gestaltungstendenzen am Ende der 1920er Jahre. Mit Kenntnis der Erscheinungen des Internationalen Stils entstanden auf Nützlichkeit und Zweckmäßigkeit ausgerichtete Bauten, die in ihrer Gestaltungsstrenge und Übersichtlichkeit einen neuen Klassizismus vorbereiteten. Abweichend vom Internationalen Stil vermitteln jedoch sparsam eingesetzter Naturstein und ausschwingendes Walmdach heimatisch gefärbt Assoziationen.

Als vorrangige Bauaufgabe entwickelte sich nach dem Ersten Weltkrieg das Gemeindehaus, das unter einem Dach die verschiedenen Aspekte des Gemeindelebens vereinigte. Neben der Knappheit der finanziellen Mittel lag der Bauaufgabe auch ein neues biblisches Verständnis zugrunde, dass die kirchliche Gemeinde eine Lebensgemeinschaft bedeute. In diesen Mehrzweckbauten sollte der Abendmahlstisch eine besondere Stellung haben, was im Lutherhaus durch Ausbildung der runden Apsis geschah. Stilistische Empfehlungen zielten auf moderne Architektur als Baukörper, funktionalistisch ohne "Fassade" und Ornament (Paul Girkon, Neubauten evgl. Gemeinden und Verbände in Westdeutschland. Im Auftrag der Beratungsstelle für kirchliche Kunst beim ev. Pressedienst ...).

Hans Herkommer, Kirchliche Kunst der Gegenwart, Stuttgart 1930, propagierte, dass Geist und Wesen des Protestantismus eine schlichte, unrepräsentative, anspruchslose Formgebung in Bau und Ausstattung verlange. Nach Jahrzehnten der romantischen Wiederbelebung geschichtlicher Großstile sollten die auf das tatsächliche Bedürfnis beschränkten Bauten streng und unsymmetrisch gestaltet werden unter Verzicht auf äußere Aufmachung.

Datum der Fortschreibung: 31. März 1999

STADT BOCHUM

Der Oberbürgermeister
Im Auftrage



(Siegel)

[Handwritten signature]
.....
Dipl.-Ing. Göschel